

**SPORT****Wiedergeburt nationaler Baseballspiele der Giganten Cuba gegen USA**

Nach 15 Jahren soll ab 5. Juli diesen Jahres wieder ein Aufeinandertreffen der Baseballmannschaften der USA und Cubas stattfinden.

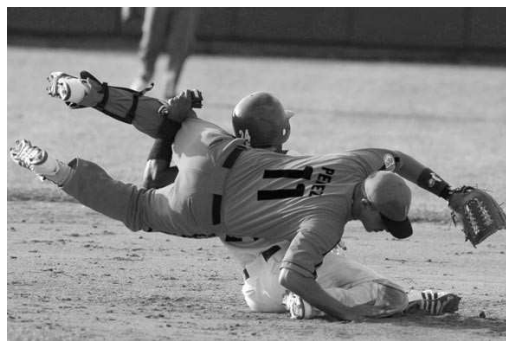
Der Baseballverband Cubas und sein Pendant aus den USA unterzeichneten jetzt eine Absichtserklärung, um die Spiele der nationalen Auswahl, die seit 1996 unterbrochen sind, wieder aufzunehmen. Das Protokoll wurde im Lateinamerika-Stadion in Havanna unterzeichnet. „Das ist ein glücklicher Tag für uns alle. Der internationale Baseballverband (IBAF) ist sehr erfreut ob der Gelegenheit, die Spitzenspiele zwischen Cuba und den USA wieder aufzunehmen“, sagte Antonio Castro, der Vizepräsident der IBAF.

Die nationale Universitätsmannschaft der USA wird am 4. Juli, dem US-amerikanischen Unabhängigkeitstag nach Havanna reisen und am folgenden Tag werden die fünf Partien beginnen. Das wird sozusagen die Trainingsphase für Cuba in Richtung auf das III. Welttreffen. Castro sagte weiter: „Die Spiele werden ein Erfolg sein. Unser Volk wird einen Baseball von hoher Qualität sehen können, weil die US-Auswahl sehr kämpferisch spielt. Jeder hier weiß, dass die Mehrheit dieses Teams sich in die Stars der Großen Ligen verwandelt. Die

cubanischen Spieler brauchen solch hochwertige Aufeinandertreffen und dies ist eine gute Gelegenheit. Im nächsten Jahr fahren wir in die USA, um den Besuch zu erwidern. Wir träumen davon, das Projekt auf andere Kategorien auszuweiten.“

Paul Seiler, seit dem Jahr 2000 Präsident von USA Baseball, bedankte sich für die ihm in Cuba entgegengebrachte Gastfreundschaft und war sehr angetan vom Austausch mit Cuba. „Unsere Verbände funktionieren auf ähnliche Art und Weise: Wir bereiten immer unsere Nationalmannschaften darauf vor, die Goldmedaille zu erreichen, ohne an ein anderes Ergebnis zu denken, weil wir den Baseball lieben. Für uns ist das cubanische Team immer ein Referenzpunkt gewesen, unser direkter Gegner bei allen Veranstaltungen, wo wir aufeinander getroffen sind.“

R. F., Juventud Rebelde

**MEDIZIN****New York Times erkennt cubanische Leistung an  
Cuba war der entscheidende Faktor beim  
Aufhalten der Cholera in Haiti**

Ein ausgedehnter Bericht über die sanitäre Situation in Haiti, der in der New York Times erschienen ist, hebt hervor, dass das Eingreifen Cubas entscheidend war, beim Entdecken der ersten Cholera-Fälle und von wesentlicher Bedeutung bei der Behandlung der Epidemie, die in 17 Monaten mehr als 7.050 Haitianern das Leben kostete. 531.000 Menschen erkrankten, das sind 5 % der Bevölkerung. Die *tageszeitung* hebt hervor, dass nach dem Feststellen des Krankheitsherds einzig und allein die cubanische Ärztbrigade und Ärzte ohne Grenzen, beide mit eigener Finanzierung, die große Mehrheit der Fälle behandelt hätten. Yann Libessart, Sprecherin von Ärzten ohne Grenzen, sagte in dem Artikel: „Wir fühlten uns ziemlich allein gelassen. Alles machte keinen Sinn. Die ganze Welt war in Haiti. Es gab so viele humanitäre Helfer wie

nirgends sonst auf der Welt. Trotzdem haben nur die Cubaner und wir 80 % der Cholerakranken behandelt.“

Die Zeitung führte weiter aus, dass die von den Cubanern angebotene Behandlung die Gratis-Gabe von Antibiotika an die Kranken beinhaltete. Das habe den Tod von mehr als 1.000 Haitianern verhindert.

R. F., Cubadebate



Cubanische Ärzte in Haiti

**MIAMI 5****Manöver Washingtons zur Freilassung von Alan Gross**

Anlässlich des Papstbesuchs wurde eine Welle losgetreten, der Papst möge doch intervenieren, dass die cubanische Regierung doch den US-Amerikaner Alan Gross, der im Auftrag einer US-Regierungsorganisation unterwegs war, um den Sturz der cubanischen Regierung herbeizuführen, aus humanitären Gründen in die USA ausreisen lassen solle, damit er seine kranke Mutter besuchen könne. Als Grund wird die Erlaubnis der Richterin angegeben, die René aus humanitären Gründen den zweiwöchigen Besuch in Cuba gestattet hat.

Super Idee – weil jeder weiß, dass Alan Gross nach diesem Besuch nie wieder nach Cuba ins Gefängnis zurückkäme. René jedoch wird auf jeden Fall zurückkehren, schon allein, um seine vier Gefährten im Gefängnis nicht zu gefährden.

Eine andere Kampagne, möglicherweise vom US-Außenministerium und Hillary Clinton lanciert, läuft darauf hinaus, dass René in Cuba bleiben soll, wenn Alan Gross freigelassen wird. Auch eine tolle Idee. Aber da gibt es gigantische Unterschiede zwischen den beiden Fällen. Einmal haben René und die Fünf Terrorgruppen im Süden Floridas unterwandert, um Anschläge gegen Cuba zu verhindern. Gross hingegen hat im Rahmen eines Regierungsprogramms die innere Opposition unterstützt, um den Sturz der cubanischen Regierung herbeizuführen. Dafür ist er zu 15 Jahren Haft verurteilt worden. Da hat er noch Glück gehabt, denn in Europa kann es dafür gut 30 Jahre geben. Außerdem hat René seine Gefängnisstrafe bereits abgesessen und Gross hat sie gerade einmal begonnen. Ein brillanter Deal für die USA. R. F., la jornada

**KIRCHE****Der Papst in Cuba**

Dieses Blatt kann die allgemeine Begeisterung zum Besuch des Papstes nicht teilen, auch wenn wir den cubanischen Arbeitern einen freien Karfreitag gönnen, der ihnen spontan nach diesem Besuch gewährt wurde.

Positiv kann man sagen, dass alles gut verlaufen ist, dass Washington und die Rechte in Miami sich über den Besuch erregt hat und der Papst sich nicht dem „Gemeinsamen Standpunkt“ der EU und auch nicht den Forderungen Washingtons unterworfen hat. Die obligatorische Pflichtveranstaltung aller Europäer und US-Amerikaner, die da heißt: „Treffen mit den Dissidenten“, fiel also aus, was die gesamte deutsche Medienwelt an den Rand der Verzweiflung brachte.

Aber sonst, was hat der Besuch gebracht? Wenn die Virgen del Cobre, also diese Mutter Gottes, der der Papst so ergriffen huldigte, die Schutzpatronin aller Cubaner

ist, Symbol des cubanischen Widerstands über drei Befreiungskriege hinweg, warum wurde sie jetzt von den Katholiken vereinnahmt? Ist sie nicht mit dem gleichen Recht die Orisha Ochún? Warum hofiert Cuba, das sich ansonsten jeglicher hegemonialen Bestrebung so mutig widersetzt, jemanden, der eine Institution vertritt, die weiterhin den Anspruch hat, die ganze Welt zu evangelisieren und dabei auf dem lateinamerikanischen Kontinent eine Blutspur hinterlassen hat und bis heute von keiner Selbstkritik gequält wird?

Wie auch schon der letzte Papst sprach sich auch Benedikt gegen die Blockade Cubas aus.

Wie auch schon der letzte Präsident wiederholte auch Obama, dass man trotz der Kritik des Papstes nicht die Absicht habe, die Blockadepolitik gegenüber Cuba zu ändern. R. F.

**AUSSENPOLITIK****US-Kongress: Sondersteuer für Handel mit Cuba**

Die Kongressabgeordneten planen eine neue Maßnahme, alle Unternehmen in den USA, die eine Geschäftsbeziehung zu Cuba haben, mit einer Strafgebühr von 10 % zu belegen.

Diese Initiative betrifft vor allem die Tausende von cubanischen Migranten, die in den USA leben und durch Telefon,

Geldunterstützung und Reisen Verbindung mit ihren Familien in Cuba haben.

Außerdem sind US-Farmer davon betroffen, die mit sehr eingeschränkter Lizenz Nahrungsmittel an Cuba verkaufen dürfen.

R. F., PL